

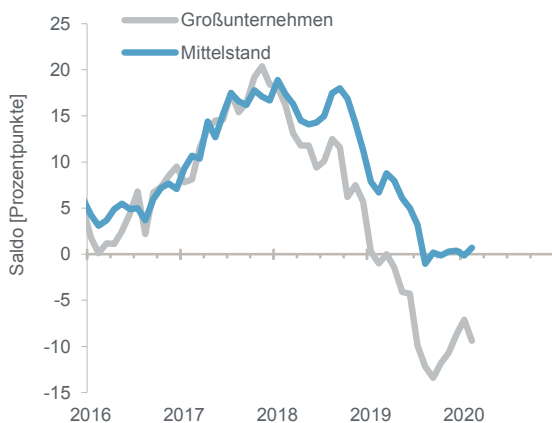
»» Mittelständisches Geschäftsklima im Februar noch nicht vom Corona-Virus betroffen

4. März 2020

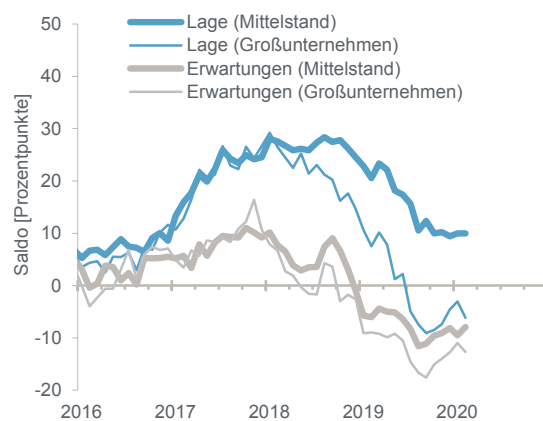
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Verbesserte Erwartungen heben das Geschäftsklima im Mittelstand etwas an
- Mittelständische Industrie weiter auf Erholungskurs
- Rückschlag bei den Großunternehmen, insbesondere im Dienstleistungssegment
- Schaden durch Corona-Virus in China dürfte hier zu Lande verzögert auftreten

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Mittelstand etwas optimistischer

Nach einem Dämpfer im Vormonat ist das mittelständische Geschäftsklima im Februar wieder leicht angestiegen. Mit dem Anstieg um 0,8 Zähler auf 0,7 Saldenpunkte liegt es weiterhin nahe an der Nulllinie, die eine durchschnittliche Konjunkturlage signalisiert. Ursächlich für die Klimaverbesserung ist eine Aufhellung der Erwartungen:

- Die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate steigen um 1,6 Zähler auf -7,9 Saldenpunkte und nehmen damit den leichten Aufwärtstrend wieder auf, den sie im September begonnen haben.
- Die Geschäftslage liegt dagegen unverändert bei 9,9 Saldenpunkten. Der negative Trend der letzten Monate hat sich auf einem immer noch recht hohen Niveau abgeflacht.

Aufwärtstrend der Großunternehmen unterbrochen

Einen Rückschlag gibt es bei den Großunternehmen, deren Stimmung sich von Oktober bis Januar noch in einem deutlichen Aufwärtstrend befunden hat. Ihr Geschäftsklima sinkt um -2,3 Zähler auf -9,4 Saldenpunkte. Insbesondere ver-

schlechtert sich die Lagebeurteilung (-3,1 Zähler auf -6,2 Saldenpunkte), aber auch die ohnehin noch pessimistischen Erwartungen geben wieder nach (-1,7 Zähler auf -12,7 Saldenpunkte). Eine Erklärung für die Unterbrechung des Aufwärtstrends dürfte der Ausbruch des Corona-Virus in China sein, der derzeit vor allem die Absatzmöglichkeiten und Lieferketten der großen Industrieunternehmen betrifft. Deren Geschäftsklima sinkt im Februar aufgrund von verschlechterten Lagebeurteilungen. Mit dem jüngsten Rückgang um -0,3 Zähler bleibt das Klima auf einem weit unterdurchschnittlichen Niveau. Außerdem trüben sich die Exporterwartungen der großen Industrieunternehmen erneut ein (-2,3 Zähler auf -11,1 Saldenpunkte). Mit -5,3 Zählern verzeichnen die großen Dienstleistungsunternehmen allerdings einen noch stärkeren Stimmungsabfall. Ihr Geschäftsklima ist mit -3,7 Saldenpunkten zwar weit besser als das der Großindustrie (-16,4 Saldenpunkte). Das Geschäftsklima liegt nun aber auch auf einem unterdurchschnittlichen Niveau. Leicht positiv entwickelt sich die Stimmung der Großunternehmen in den übrigen Branchen: dem Bau, Einzel- und Großhandel. Die Beschäftigungserwartungen der Großunternehmen sinken deutlich (-4,1 Zähler auf -8,9 Saldenpunkte).

Mittelständische Industrie bleibt auf Erholungskurs

Ganz anders präsentieren sich die kleinen und mittleren Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe. Ihr Geschäftsklima steigt deutlich – um 3,7 Zähler auf -7,9 Saldenpunkte – und beschleunigt damit sogar den Aufwärtstrend vom Januar. Zu verdanken ist das deutlich weniger pessimistischen Geschäftserwartungen. Außerdem bleiben auch die Exporterwartungen des Mittelstands auf einem leichten Erholungskurs (+0,5 Zähler auf -9,1 Saldenpunkte). Der eng mit der Industrie verbundene Großhandel bewegt sich mit -0,1 Zählern praktisch seitwärts.

Gemischtes Bild bei den Binnenbranchen

Die mittelständischen Unternehmen in den mehr oder weniger binnenorientierten Branchen geben im Februar ein gemischtes Bild ab. Mit dem dritten Rückgang in Folge befindet sich die Stimmung im Bauhauptgewerbe mittlerweile auf einem Abwärtstrend (-1,4 Zähler auf 18,9 Saldenpunkte). Angesichts des enorm hohen Ausgangsniveaus ist die primär erwartungsgetriebene Stimmungsnormalisierung allerdings unbedenklich, zumal bisher keine Anzeichen für ein abruptes Ende des Baubooms bestehen. Anders als bei den großen Dienstleistern gibt die Stimmung in den mittelständischen Dienstleistungsunternehmen im Februar nur leicht nach (-0,7 Zähler) und nähert sich damit von oben einem durchschnittlichen Niveau an. Der Einzelhandel verzeichnet dagegen ein leichtes Plus (+0,6 Zähler auf 10,0 Saldenpunkte) und hält sich damit weiterhin auf dem überdurchschnittlichen Stimmungsniveau, um das er schon im gesamten letzten Jahr geschwankt hat. Ein kontinuierlicher Beschäftigungsaufbau und deutlich steigende Reallöhne sind bisher verlässliche Stützen der Konsumdynamik.

Corona-Virus: Mittelstand robust aber nicht immun

Seit Ende Januar stehen weite Teile der chinesischen Wirtschaft wegen der massiven Maßnahmen zur Bekämpfung des Corona-Virus praktisch still. Das öffentliche Leben findet nur noch eingeschränkt statt, was den Konsum erheblich einschränkt. Da sich das Virus zunehmend auch in anderen Ländern wie Südkorea und innerhalb Europas insbesondere in Italien ausbreitet, sind negative Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft absehbar. Einerseits aufgrund von Nachfrageausfällen und andererseits aufgrund von Ausfällen insbesondere bei chinesischen Zulieferern, die Vorleistungen

für die Produktion in Deutschland herstellen. China war im vergangenen Jahr nicht nur das dritt wichtigste Zielland für deutsche Exporte (7 % der Exporte; 2,8 % relativ zum BIP), sondern vor allem auch das wichtigste Ursprungsland von deutschen Importen (10 % der Importe; 3,2 % relativ zum BIP). Mit Spannung wurde daher erwartet, wie der Corona-Ausbruch die Stimmung in den deutschen Unternehmen beeinflusst. Im aktuellen KfW-ifo-Mittelstandsbarometer für Februar zeigen sich die kleinen und mittleren Unternehmen allerdings noch unbeeindruckt. Anzeichen für einen Corona-Effekt gibt es lediglich bei den Großunternehmen. Parallel zur leichten Entspannung bei den handelspolitischen Risiken befand sich deren Stimmung seit Oktober in einem Aufwärtstrend, der nun unterbrochen wurde. Da zunächst gewisse Puffer an Lagerbeständen vorliegen dürften und Lieferungen aus China im Regelfall ohnehin mehrere Wochen auf See verbringen, muss außerdem mit einer verzögerten Auswirkung gerechnet werden, die sich dann erst im März widerspiegeln wird. Der Mittelstand wird durch seine stärkere Fokussierung auf den deutschen und europäischen Binnenmarkt dagegen weniger stark von den globalen Entwicklungen getroffen. Aber auch der Mittelstand ist allerdings nicht immun, insbesondere wenn das Virus auch die italienische Wirtschaft lahmlegen sollte. Da das Virus die deutsche Industrierezession verlängern dürfte, drohen außerdem indirekte Ansteckungseffekte über die Geschäftsbeziehungen mit den Großunternehmen. Die mittlerweile deutlich negativen Beschäftigungserwartungen der Großunternehmen verdeutlichen außerdem die Gefahr von Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Bisher ist in der Summe aber dennoch eher mit einem weiteren Beschäftigungsaufbau zu rechnen, was auch die relativ stabilen Beschäftigungserwartungen der kleinen und mittleren Unternehmen unterstreichen. Erfahrungsgemäß gibt es nach Abklingen eines Konjunkturschocks wie dem Corona-Virus eine Aufholbewegung, die zumindest einen Teil der vorangegangenen Wachstumsausfälle kompensiert. Aktuell gehen wir davon aus, dass wir im zweiten Halbjahr eine spürbare Erholung der Quartalswachstumsraten sehen dürften.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		Feb/19	Sep/19	Okt/19	Nov/19	Dez/19	Jan/20				Feb/20
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	1,3	-13,3	-14,4	-13,3	-13,6	-11,6	-7,9	3,7	-9,2	2,6
	GU	-4,9	-20,7	-19,5	-20,7	-17,9	-16,1	-16,4	-0,3	-11,5	3,5
Bauhauptgewerbe	KMU	24,8	29,2	28,1	28,7	24,7	20,3	18,9	-1,4	-5,9	-7,4
	GU	23,7	24,6	19,5	14,4	18,7	15,4	18,3	2,9	-5,4	-2,0
Einzelhandel	KMU	10,5	9,6	8,3	11,9	12,3	9,4	10,0	0,6	-0,5	0,6
	GU	-5,6	0,1	-2,4	-4,2	-5,0	-3,1	-1,9	1,2	3,7	-1,2
Großhandel	KMU	2,2	-10,2	-9,1	-9,0	-10,4	-6,9	-7,0	-0,1	-9,2	1,3
	GU	-1,2	-15,8	-14,0	-9,2	-10,5	-6,5	-5,0	1,5	-3,8	5,7
Dienstleistungen	KMU	4,7	4,3	2,9	2,8	4,9	1,6	0,9	-0,7	-3,8	-0,9
	GU	7,2	-6,2	-4,5	-1,1	0,2	1,6	-3,7	-5,3	-10,9	3,3
Deutschland	KMU	6,7	0,2	-0,1	0,3	0,4	-0,1	0,7	0,8	-6,0	0,2
	GU	-1,0	-13,4	-11,8	-10,7	-8,7	-7,1	-9,4	-2,3	-8,4	3,6
Lage	KMU	20,5	12,3	9,9	10,2	9,4	9,9	9,9	0,0	-10,6	-1,1
	GU	7,5	-9,1	-8,5	-7,4	-4,6	-3,1	-6,2	-3,1	-13,7	3,7
Erwartungen	KMU	-6,0	-11,1	-9,6	-9,1	-8,1	-9,5	-7,9	1,6	-1,9	1,4
	GU	-9,0	-17,6	-15,1	-14,0	-12,8	-11,0	-12,7	-1,7	-3,7	3,4
Beschäftigungserwartungen	KMU	8,3	1,0	0,8	3,5	1,7	1,9	1,3	-0,6	-7,0	-0,1
	GU	9,1	-2,9	-2,2	-2,1	-4,5	-4,8	-8,9	-4,1	-18,0	-3,7
Absatzpreiserwartungen	KMU	8,7	0,8	2,9	3,1	4,6	8,4	4,8	-3,6	-3,9	3,7
	GU	7,1	-0,6	-0,5	1,8	2,7	3,0	1,2	-1,8	-5,9	2,1
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-3,1	-14,2	-13,0	-11,0	-10,1	-9,6	-9,1	0,5	-6,0	3,1
	GU	-0,2	-19,8	-12,1	-10,0	-4,7	-8,8	-11,1	-2,3	-10,9	5,8

Quelle: KfW Research, Ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)mon(at).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der Ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte Ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Salden Größen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.